

Inhalt

Einleitung	13
Teil 1	
Was bedeuten Patenschaften?	
Kapitel 1	
Das Prinzip Patenschaft – eine Einführung	18
1.1 Verständnis von Patenschaften	18
1.2 Abgrenzung zu Mentor und Laienhelfer	22
1.3 Besonderheit einer Patenschaftsbeziehung	25
1.4 Phasen in einer Patenschaft	27
Kapitel 2	
Eine besondere Mixtur – Patenschaften im Kontext Sozialer Arbeit	30
2.1 Patenschaften als eine Methode in der Sozialen Arbeit	30
2.2 Konzipierung	31
2.3 Zusammenspiel von Paten und Fachkräften	34
2.4 Semiprofessionalisierung	38
2.5 Instrumentalisierung	40
Kapitel 3	
Die vergessenen Angehörigen – Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern	42
3.1 Die vergessenen Angehörigen – eine Standortbestimmung	42
3.2 Die Situation psychisch erkrankter Eltern und ihrer Kinder	43
3.3 Grundgedanke des Patenschaftsprojektes des SkF München	46
3.4 Patenschaften als Gewinn für die betroffenen Kinder	48
3.5 Stolpersteine in der Patenschaft	55
3.6 Fähigkeiten eines Kinderpaten	57
3.7 Evaluation des Projektes im SkF München	60
3.8 Portrait einer Patenschaft	62
Kapitel 4	
Bunte Farbpalette – Familienpatenschaften	66
4.1 Grundgedanke von Familienpatenschaften	66
4.2 Patenschaften bei Familienzuwachs	70
4.3 Patenschaften zur Begleitung des Familienalltags	72

4.4 Patenschaften bei familiärer Armut	75
4.5 Patenschaften als Chance für die Zukunft	80
4.6 Patenschaften als Brücke zum Deutschen	82
4.7 Chancen und Grenzen im Überblick	84
4.8 Portrait einer Familienpatenschaft	84

Kapitel 5

Balanceakt Patenschaft – Gewinn und Herausforderung für Paten

5.1 Motivation zu einer Patentätigkeit	88
5.2 Paten im Prozess der Rollenfindung	92
5.3 Paten zwischen Beziehung und Kontrolle	97
5.4 Paten zwischen verschiedenen Lebenswelten	98
5.5 Paten im Kontakt mit Familien aus anderen Kulturen	103

Kapitel 6

Jongleurin – Arbeitsfeld einer Koordinatorin

6.1 Kapazitäten	108
6.2 Anforderungsprofil	109
6.3 Beziehungsebenen und Spannungsfelder	115
6.4 Unterstützung von Intern und Extern	122

Teil 2

Wie können Patenschaften verwirklicht werden?

Kapitel 7

Fundament – Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Patenschaftsprogrammen

7.1 Finanzierung	126
7.2 Zeitverlauf	134
7.3 Öffentlichkeitsarbeit	137
7.4 Evaluation	139

Kapitel 8

Handverlesen – Gewinnung und Auswahl von Paten und Familien

8.1 Gewinnung von Paten	142
8.2 Eignungsprofil eines Paten	145
8.3 Auswahl von Paten	153
8.4 Gewinnung und Motivation von Familien	162
8.5 Auswahl von Familien	165
8.6 Ausschlusskriterien für Familien	166

Kapitel 9	
Puzzeln – Vermittlung von Pate und Familie	170
9.1 Kriterien zur erfolgreichen Vermittlung	170
9.2 Wartezeiten bis zur Vermittlung	176
9.3 Ablauf eines Matchings	178
9.4 Umgang mit Misserfolgen	180
Kapitel 10	
Wegbegleiter – Begleitung in der Patenschaft	182
10.1 Qualität in der Begleitung der Paten	182
10.2 Einzelbegleitung der Paten	182
10.3 Konzipierung von Patentreffen	185
10.4 Formen von Patentreffen	187
10.5 Methoden für Patentreffen	189
10.6 Begleitung der Familien	198
Kapitel 11	
Danksagung – Anerkennung und Wertschätzung in Patenschaften	199
11.1 Anerkennung durch den Träger	199
11.2 Wertschätzung durch die Koordinatorin	200
11.3 Würdigung durch die Öffentlichkeit	203
Kapitel 12	
Schattenseiten – Umgang mit Schwierigkeiten in Patenschaften	205
12.1 Umgang mit Konflikten	205
12.2 Vermeidung von Abhängigkeiten	211
12.3 Strategien zur Vermeidung von Missbrauch	213
12.4 Umgang mit Gefährdungen des Kindes innerhalb der Familie	220
Kapitel 13	
Formsache – rechtliche Aspekte in Patenschaften	227
13.1 Datenschutz und Schweigepflicht	227
13.2 Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis	229
13.3 Vereinbarungen zur Patenschaft	230
13.4 Versicherungsschutz	231
13.5 Aufsichtspflicht	233
13.6 Erstattung des Aufwandes	237
Nachwort	240
Literatur	241